

Ein Zentrum — das die gute genossenschaftliche Arbeit ausstrahlt

Seit Januar 1962 ist die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ /in Tremmen, Kreis Nauen, Konsultationspunkt. Damit wurde begonnen, die Forderung der 14. Tagung des ZK der SED zu verwirklichen, in den besten LPG der Kreise wirksame Konsultationspunkte einzurichten.

Das Büro der Kreisleitung, der Rat des Kreises Nauen und die Parteiorganisation der LPG Tremmen sahen neben den organisatorischen Maßnahmen ihre Aufgabe zuerst darin, den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern der LPG Tremmen die Aufgaben zu erläutern, die sich für jedes Mitglied der Genossenschaft ergeben, wenn in ihrer LPG ein Konsultationspunkt eingerichtet wird. Es galt, das Bewußtsein zu wecken, daß jedes Mitglied der LPG seine eigenen Erfahrungen als Agitator der genossenschaftlichen Arbeit vermitteln muß.

Warum LPG Tremmen?

Der Konsultationspunkt soll die besten Erfahrungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vermitteln und eine Schule der Organisation und Leitung der sozialistischen Produktion in der Landwirtschaft sein. Darum muß das eine LPG sein, die über solche Erfahrungen verfügt und in der bereits eine gute genossenschaftliche Arbeit geleistet wird.

Von Jahr zu Jahr ist in Tremmen die tierische und pflanzliche Produktion gestiegen, auch im Jahre 1961, obwohl durch Unwetter ein Teil der Hack- und Halmfrüchtereente vernichtet wurde und durch die Brucellose in den Rinderställen Schwierigkeiten in der Planerfüllung entstanden. Daß die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern trotzdem ihren Verpflichtungen in den meisten Positionen nachkamen, ist auf ihre kollektive Arbeit zurückzuführen, darauf, daß sich jeder für seine Genossenschaft verantwortlich fühlt.

Im Jahre 1962 heißt es auch für die LPG Tremmen: Mehr produzieren als bisher. Alle sollen sich um dieses „Mehr“ Gedanken machen. Aus diesem Grund wurde der Plan für das Jahr 1962 nicht allein von den Funktionären der LPG am grünen Tisch ausgearbeitet. Alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern haben daran Anteil. Sie diskutieren den Plan in den Brigaden und Arbeitsgruppen, um alle noch vorhandenen Reserven auszuschöpfen.

Ein Ausdruck dafür, wie die innergenossenschaftliche Demokratie verwirklicht wird und alle Bewohner des Dorfes für die Entwicklung der LPG interessiert werden, ist die aktive Mitarbeit zahlreicher Genossenschaftsbauerinnen und -bauern in 12 ständigen Kommissionen.

Das war nicht immer so. Einen wesentlichen Anteil für eine gute genossenschaftliche Arbeit in der LPG hat die Parteiorganisation. Die vier Parteigruppen leisten in ihren Brigaden und Arbeitsgruppen eine ständige Erziehungsarbeit. Falsche Auffassungen haben keinen langen Bestand, weil die Genossen Auseinandersetzungen nicht aus dem Wege gehen.

So wurde schon vor Jahren in der LPQ ein gesundes Verhältnis zwischen der individuellen Hauswirtschaft und der genossenschaftlichen Arbeit herbeigeführt. Das ging nicht ohne Schwierigkeiten, da selbst einige Mitglieder des Vorstandes die Einzelbauernideologie noch nicht überwunden hatten und eine statutenwidrig aufgeblähte individuelle Hauswirtschaft betrieben, die ihre Tätigkeit in der Genossenschaft hemmte.

Ist es nicht klar, sagten die Genossen, daß die Genossenschaft nicht vorankommen kann, wenn jeder seine Hauswirtschaft als Haupteinnahmequelle betrachtet und dementsprechend arbeitet? Heute kommen 95 Prozent der Einnahmen der